Pränumerations-Preise.

Für Arad:		Mit Postversendung	
Ganzjährig	14 fl. — kr.	Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	7 „ — „	Halbjährig	8 „
Vierteljährig	3 „ 50 „	Vierteljährig	4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a/M., Basel u. Paris die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppelik und Haasenstein & Vogler.

Manuscripte werden nicht zurückgestattet

Nro. 132. Samstag den 8. Juni 1867. XVI. Jahrgang.

AM KRÖNUNGSTAGE

8. Juni 1867

Sr. königl. Apostolischen Majestät

Franz Josef I., König von Ungarn

und Allerhöchstdessen Durchlauchtigster Gemalin

KÖNIGIN ELISABETH.

Ein schöner Morgen! — Heil König Dir! die Sonne eilt,
Den letzten Flor des Raumes zu durchdringen —
Kein Herz und keine Seel' im Ungarlande weilt,
Das sich nicht fühlte, heut' ein Gebet für Dich zu singen.
Zu Dir! allmächtiger Herr der Himmelsschaaren,
Laß fleh'n die Bitten tapferer Magyaren.
Von Fenstern und Dächern und Zinnen herab
Wehen Tücher, es flattern die Fahnen,
Es schmückt sich in Freude des Festes das Grab
Unsrer glorreich begeisterten Ahnen,
Und feiert nicht blos im Gedichte
Des Vaterlandes Helden-Geschichte.
Kanonen! sie rufen ihr mächtiges Wort,
Wie froh klingt der Glocken Geläute!
Zum Ruhme des Königs, dem mächtigsten Hort,
Sei's im Frieden oder blutigem Streite.
Vor Ungarns König in heiliger Weihe
Kniet huldigend nieder das Volk — das getreue.

Seh't die Freude des Greises, des Mannes, der Frau,
Des Kindes, das sein Spielzeug verlassen,
Das hineilt zur glänzenden Königsschau
Durch die vor Freude laut athmenden Straßen.
Und mit geschwungenen Zweigen der Palme
Singt Ungarns Heldenlieder und Psalme.
Und das Recht, das beschworen Dein königlicher Herr,
Es gedeihe zum kräftigen Stamme,
Sei Schatten, sei Schirm, sei eine kräftige Wehr'
Gedeihe zum schützenden Damme. —
Dann über Gut und Leben und Seele,
Unser Apostolischer König befehle.
Ungarns Volk hat's stets bewiesen,
Mit freud'gem Stolz rief's immer aus:
Heil Franz Josef! Heil Elisen!
Heil dem ganzen Herrscherhaus!

F. Warst.

Telegramme der „Arader Zeitung."

Pest, 7. Juni. Die Kroninsignien wurden heute Nachmittags mit feierlichem Pompe in die Krönungskirche übertragen.

Des eingetretenen Todesfalles der Erzherzogin Mathilde wegen, wurde der laut dem officiellen Programm für Montag den 9. d. M. bestimmte Hofball abgesagt; ebenso unterbleibt auch die Festvorstellung im National-Theater am Dienstag; die Hoftrauer wird jedoch während der Dauer der Krönungsfeierlichkeiten nicht angelegt.

Paris, 7. Juni. Heute wurde auf den Hofwagen, enthaltend den Kaiser Napoleon, den Kaiser von Rußland sammt seinen zwei Söhnen, ein Attentat ausgeführt. Es wurde Niemand beschädigt.

Aus dem Reichstage.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung.")

Pest, 6. Juni.

In der heutigen Unterhaussitzung, zu welcher die Abgeordneten im Galacostüm erschienen, wurde das aus dem Oberhause übermittelte kön. Rescript, womit die jüngst stattgehabte Wahl der Kronhüter bestätigt wird, publicirt, worauf sich die Abgeordneten nach der Ofner Königsburg begaben, um dort von Ihren Majestäten dem König und der Königin empfangen zu werden. Der Fiumaner Deputirte Radics überreichte unter lebhaften Eljenrufen sein Mandat. Gf. Geisa Batthyányi legte sein Mandat nieder.

Die heutige Sitzung des Oberhauses gewährte ein wahrlich glänzendes Bild der Pracht, wie es nur die ungarische Aristocratie bei den feierlichsten Gelegenheiten zu entfalten pflegt. Das Haus diente heute zugleich als Versammlungsort desselben, um von dort zur Aufwartung bei Sr. Majestät sich nach Ofen zu begeben. Die sämmtlichen Mitglieder des h. Hauses erschienen in Folge dessen in der größten Pracht, die einzeln in ihren prachtvollen Equipagen angelangt, sich zuerst auf den Stufen des Museums versammelten, während die glänzend geschmückte Dienerschaft sich rechts und links aufstellte, und so sich ein Bild entfaltete, dessen Anblick sicher zu den seltensten gerechnet werden muß.

Von hier aus begaben sich die sämmtlichen Mitglieder des h. Hauses in die Sitzung, in welcher nach Authentication des Protocolls der früheren Sitzung, Se. Excellenz der Herr Präsident meldete, daß zu Sr. fürstlichen Gnaden dem Landes-Primas ein königl. Rescript herabgelangt sei. Dasselbe wurde hierauf durch den Herrn Primas dem Präsidenten überreicht, und durch denselben an den Präsidenten des Repräsentantenhauses übersendet.

Hierauf ernannte der Herr Präsident mit Zustimmung des h. Hauses die Mitglieder der zur Begrüßung der ankommenden Erzherzoge zu entsendenden Deputation, und hob die Sitzung auf kurze Zeit auf.

Nach einer halben Stunde wurde die Sitzung wieder eröffnet, in welcher Herr Georg Joannovics eine Botschaft des Unterhauses überreichte, welche meldete, daß auch das Unterhaus seinerseits die Mitglieder der Ihre Hoheiten die Erzherzoge zu begrüßenden Deputation gewählt, deren Namen vorgelesen wurden. Derselbe brachte zugleich aufgebrochen das kön. Rescript zurück, welches auch hier vorgelesen wurde, und die höchste Zustimmung Sr. Majestät in Betreff der gewählten Kronhüter gnädigst mittheilte.

Das h. Haus empfing diese allerhöchste Mittheilung mit Acclamation, worauf der Herr Präsident das h. Haus aufforderte, sich zur Aufwartung bei Sr. Majestät zu begeben.

Der Empfang der Reichstagsmitglieder

im Thronsaale der königlichen Burg in Ofen durch Ihre Majestäten hat gestern Mittags stattgefunden, und zwar machten zuerst die Mitglieder des Oberhauses um halb 12, und dann die Unterhausmitglieder um 12 Uhr ihre huldigende Aufwartung. Ihre Majestäten empfingen stehend vom Throne die beiden Häuser des gesetzgebenden Körpers, auf welchem der König den rechten, Ihre Majestät den linken Platz einnahmen; zwischen dem Herrscherpaar in der Mitte stand Se. kaiserl. Hoheit Kronprinz Rudolf. Die Herren Minister hatten sich zur linken Seite des Thrones aufgestellt, etwas weiter links standen die Palastdamen Ihrer Majestät in einer Reihe.

Bei dem Empfang der Abgeordneten trat der greise Unterhauspräsident Carl Szentiványi vor, Se. Majestät in einer Huldigungsansprache begrüßend, und als er am Schlusse derselben Sr. Majestät ein langes Leben wünschte, brachen die Landesvertreter in ein stürmisches und begeistertes Eljen aus.

Se. Majestät drückte in kurzen Worten Seine Freude darüber aus, daß das Repräsentantenhaus die Lösung der ihm von Sr. Majestät bezeichneten gemeinsamen Aufgabe redlich fördern geholfen. Diese Worte begleitete erneuerter Eljenjubel, unter welchem die Unterhausmitglieder sich aus dem Saale zurückzogen.

Nach einer kurzen Pause kehrten die Magnaten und die Volksrepräsentanten, diesmal zu einem Körper vereinigt, in den Thronsaal zurück und wenige Minuten darauf erschien Se. Majestät der König, dem Bischof Lipovniczky das apostolische Kreuz vortrug, bestieg den Thron, bedeckte das Haupt mit dem Kalpag und ließ sich auf dem Throne nieder.

Auf der zweiten Thronstufe rechts stand der Obersthofmeister Graf Batthyányi mit dem gezogenen Schwert, rechts neben dem Thron standen Fürst Lobkovitz und Graf Franz Haller, links das Ministerium; auf beiden Seiten standen je drei ungarische Leibgardisten in Galauniform.

Es erfolgte nun die Ablegung des Eides durch die neugewählten und von Sr. Majestät bestätigten Kronhüter Graf Georg Károlyi und Baron Nicolaus Vay, denen der Minister um die a. h. Person Sr. Majestät, Graf Georg Festetics, die Eidesformel vorlas.

Der Ministerpräsident überreichte nun das Inaugural-Diplom Sr. Majestät, welches Se. Majestät dem Fürst-Primas von Ungarn mit folgenden Worten einzuhändigen geruhten:

„Wir nehmen das von den Magnaten und Vertretern des Landes Uns unterbreitete Inaugural-Diplom gnädig an und übergeben hiemit dasselbe, mit Unserer Unterschrift versehen, Euer Getreuen".

Der Primas hielt nun die Begrüßungsrede, in wel-

Sicurtà.

den

rocent

d Reps

in Arad:

er jun.

— PARIS

enen Anlagen, nehmen

log

Musterwerk von dan-

ch die Ausstellung für

Diensten.

n in Wien,

asel.

(403—1.3)

ndmachung.

des Arader städtischen Ge-

hiemit kundgemacht, daß der

re 1848 verschollene Johann

nachdem er auch zu Folge

Aufforderung ddto. 5. Au-

3. 576 binnen der gesetzlich

dictal-Frist sich nicht gemel-

mt am heutigen Tage sub.

faßten Beschlüsse, für todt

n ist.

Arad am 31. December

tenen städtischen Gerichts-

Das Stadtgericht.

Beste (393—3.3)

ERM,

äcker geeignet,

u haben im städtischen

hause in Arad.

Graues

hsalz,

gen von 5 bis

ner, ist billigst

n bei

A. Deutsch,

Schöne-Gasse Nr. 2.

Segen bei Cohn."

Große

lien-Verlosung

2 Millionen 600,000

Mark,

und garantirt von der

ts Regierung.

Ziehung am 13., 14.

Juni d. J.

4 Gulden

err. Währ.

ein halbes Staats-

os und 8 Gulden ein

eine Promesse) und wer-

gen frankirte Einsen-

etrages selbst nach den

ten Gegenden von mir

nur Gewinne gezogen.

upt-Gewinne betragen

000 — 150,000 —

— 50,000 — 2 à

à 20,000 2 à 15,000,

2 à 10,000, 1 à 7500,

7 à 3750, 95 à 2500,

115 à 1000, 5 à 750,

235 à 250, 10600 à

u. s. w.

elder und amtliche Lie-

sende nach Entscheidung

Interessenten habe allein

reich die allerhöchsten

von 300,000, 225,000

2,500,150,000, 130,000

3,000, 100,000 u. s. w.

Laz. Sam. Cohn

in Hamburg,

ank- und Wechselgeschäft.

ler'schen Neugebäude.

cher er den Dank der Nation dafür aussprach, daß Se. Majestät sowohl als Ihre Majestät die Königin ihre Bitte, sich krönen zu lassen, zu erfüllen geruhen und damit die Bürgschaft für eine neue glückliche Zukunft geben.

Se. Majestät geruhten hierauf zu erwiedern:

„Wir haben Uns mit Vertrauen an die Nation gewendet, als Wir sie zur Beseitigung der aus den Schwierigkeiten der Lage entsprungenen Hindernisse aufgefordert. Unser getreues Ungarn hat dem in dasselbe gesetzten Vertrauen entsprochen.

Jetzt ist bereits mit Gottes Hilfe und in Folge des aufrichtigen Zusammenwirkens des Reichstages der für Unser väterliches Herz erfreuliche Zeitpunct eingetreten, wo Wir Unser, die landesherrlichen und constitutionellen Rechte gleichmäßig wahrendes Krönungs-Diplom herausgeben konnten und durch die gesetzliche, feierliche Krönung nach althergebrachter Sitte sicherstellen können.

Es ist nicht möglich, daß das, was König und Nation mit aufrichtiger Eintracht geschaffen — nicht dauerhaft und heilsam sein sollte.

Um den allgemeinen Wunsch Unseres geliebten Ungarns zu erfüllen, haben Wir den Tag Unserer Krönung auf den 8. l. M. festgesetzt.

Mit Freuden stimmen Wir auch jener Bitte des Reichstages bei, daß bei dieser Gelegenheit gleichzeitig auch Unsere erlauchte Gemalin zur Königin von Ungarn gekrönt werde."

Der Jubel, den diese huldvollen Worte des Monarchen hervorriefen, ist kaum zu beschreiben. Se. Majestät erhoben sich nun vom Throne, entblößten das Haupt und hiemit war der feierliche Act zu Ende.

Eine aus zahlreichen Mitgliedern bestehende, glänzende Reichstagsdeputation begab sich nun zu Ihrer Majestät der Königin, um die Bitte, sich krönen zu lassen, vorzutragen. Rechts vom Throne standen die Minister und der Oberst-hofmeister, links die Oberst-hofmeisterin mit sechs Palastdamen. Auf die vom Fürst-Primas Simor vorgetragene Bitte geruhten Ihre Majestät folgende huldvolle Antwort zu ertheilen:

„Mit Freude erfülle Ich den von Ihnen Mir kundgegebenen Wunsch der Nation, der mit Meinem eigenen sehnlichen Wunsche zusammentrifft und segne die göttliche Vorsehung, die Mich diesen erhabenen Augenblick erleben ließ.

Ueberbringen Sie Ihren Sendern Meinen aufrichtigen Dank und Meinen herzlichen Gruß."

Se. Majestät der König empfing noch eine weitere Deputation, welche gekommen war, Se. Majestät zu bitten, die Stellvertretung des Palatins bei der Krönung durch den Ministerpräsidenten Grafen Andrássy zu genehmigen, welche Bitte Se. Majestät gnädigst zu erfüllen geruhten.

Zur Krönung

Ofen, 6. Juni.

Den bisher eingelaufenen Anzeigen zufolge, sieht man anläßlich des feierlichen Actes der Krönung der Ankunft folgender Vertreter der auswärtigen Mächte entgegen:

Kirchenstaat: Se. Eminenz der Nuntius Cardinal Falcinelli, der erste Uditore Capri, der zweite Uditore Don Luigi Bruschetti, der Secretär Don Mario Mocenni, die Attaché's Don Antonio Falcinelli und Federico Leonhard;

Großbritannien: der Botschafter Lord Bloomfield, der Botschaftssecretär Mr. Greham Bonar, die Secretäre Mr. Woodhouse, Mr. Plunkett, Mr. Greville Sartoris;

Frankreich: der Botschafter Duc de Grammont, der erste Secretär Comte René de Faverney, der zweite Secretär Baron Bourgoing, die Attaché's Comte de Luart, Vicomte de Baldner, Comte de Montebello, Colonel Merlin;

Türkei: der Botschafter Haydar Effendi, die Secretäre Sadik Effendi, Fahzi Bey, Chrysidi Effendi, der Attaché Memdouh Bey:

Sachsen: der Gesandte Freiherr v. Könneritz;

Niederlande: der Gesandte Baron Heckeeren. Secretär v. Weckerlin;

Spanien: der Gesandte Don Louis Lopez de la Torre d'Ayllon, der Secretär Silverio Baguer y Riboz;

Schweden: der Gesandte v. Dué, der Secretär v. Burenstamm;

Portugal: der Gesandte Vicomte De Santa Quiteria;

Baiern: der Gesandte Graf Bray, die Attaché's Graf Lerchenfeld und Graf Hippolit Bray (besonders entsendet):

der Gesandte des souveränen Johanniter-Ordens Graf Kolowrat-Krakowsky;

Mecklenburg: der Gesandte Baron Gamm;

Hessen: der Gesandte Freiherr v. Gagern; Attaché v. Löw;

Mexico: der Gesandte Don Barandiaran;

Dänemark: der Gesandte Chevalier Falbe;

Rußland: der Gesandte Graf Stackelberg, die Secretäre v. Wassiltschikoff und v. Ponton;

Belgien: der Gesandte Vicomte de Jonghe, die Secretäre Chev. de Pitters, Barbançon, Prince de Croy, Attaché Baron Beeckmann (eigens entsendet);

Würtemberg: der Gesandte Baron Thumb, Attaché v. Pfeiffer;

Preußen: Gesandter Baron Werther, Secretär Graf Blücher;

Italien: Gesandter Graf Barral, Secretär Graf Scotti, Attaché's Marchese Guiccioli, Marchese Avarna di Qualterio:

Griechenland: Gesandter Fürst Ypsilanti;

Brasilien: Charge des affaires Chev. d'Aquillar;

Braunschweig: Ministerresident Bar. Thienen;

Schweiz: Geschäftsträger v. Tschudi;

Baden: Geschäftsträger v. Mollenbeck;

Reußische Länder: Geschäftsträger Com. Schwarz.

Die kirchliche Assistenz bei der Krönungsfeier ist, wie „Idök Tanuja" an competenter Stelle erfährt, wie folgt festgestellt worden:

An der Seite Sr. Majestät des Königs: Der Erzbischof von Kalocsa, Ludwig Haynald, und der Fünfkirchner Bischof Georg Gyck; — an der Seite Ihrer Majestät der Königin: der Veßprimer Bischof Joh. Ranolder und der Waitzner Bischof Anton Peitler; — Sr. Excellenz dem Fürst-Primas stehen zur Seite: der Csanáder Bischof Alexander Bonnaz, der Raaber Bischof Johann Zalka. — Archipresbyter: Lázár Kánez, Abt und Graner Domherr. — Primatial-Kreuzträger: Josef Dankó, Graner T.-Domherr. — Diacone: Stefan Koperniczky, Graner T.-Domherr, und Simon Klempa, T.-Probst und Pfarrer der Pester Theresienstadt. — Buchträger (könyvvivö): Sigmund Kovács, Abt, Veßprimer Domherr, Prälat der kön. Tafel. — Pastoralist: Stefan Mayer, Graner Domherr. — Infulist: Georg Császka, Director der Primatialkanzlei. — Bugista: Graf Adolf Pongrátz, Primatial-Ceremoniär. — Thuriferi: Alois Roder und Georg Schopper, T.-Domherren. — Acolitha: Joh. Brunner, Vicedechant, Altofner Pfarrer; Josef Rendek, Vicedechant und Pfarrer zu Neusohl. — Zum Weihwasser: Josef Eberling, Pfarrer der Ofner Festung. — Ceremoniarius: Adolf Majthényi, Abt und Graner Domherr.

* **Pest**, 6. Juni.

Wie wir bereits erwähnt, machte gestern eine Deputation der protestantischen Kirche (Augsburger Confession) bestehend aus 30 Mitgliedern unter Führung des Baron Gabriel Prónay, ihre Aufwartung bei Sr. Majestät. Auf die Dankesansprache des Führers der Deputation geruhte Se. Majestät zu erwidern:

Gerne habe Ich die Wünsche Meiner getreuen protestantischen Unterthanen erfüllt und Ich war um so geneigter dies zu thun, weil Ich die Erwartung hege, daß Sie bei der Durchführung dieser Meiner Entschließung auch gegenüber denjenigen Ihrer Glaubensgenossen, welche hiedurch näher berührt werden, im Geiste des Friedens und mit möglichster Schonung ihrer religiösen Gefühle vorgehen werden. Ich wünsche aufrichtig, daß derart die religiöse Ruhe und der Friede im Schoße Ihrer Kirche wieder hergestellt und befestigt werde, und in der Hoffnung dieses Erfolges nehme Ich Ihre soeben ausgesprochenen Dankesworte wohlgefällig entgegen.

* **Wien**, 6. Juni.

Der tief betrübende Trauerfall, von welchem das Allerhöchste Königshaus gerade in dem Momente betroffen wurde, als es den Versöhnungsact mit der ungarischen Nation in feierlicher Weise zu begehen sich anschickte, wird von der „Wiener Abendpost" in folgender Weise angezeigt:

„Ein Schlag, dessen erschütternde Gewalt dadurch, daß er nicht mehr unerwartet kam, nur wenig gemildert wird, hat das Allerhöchste Kaiserhaus getroffen und wird, wie in diesem Augenblicke in der Hauptstadt, in allen Theilen des Reiches in Palast und Hütte auf's tiefinnigste mitempfunden werden. Die erlauchte Familie, welche vor drei Jahren trauernd an der Bahre der Frau Erzherzogin Hildegarde stand, sah heute das jugendliche Ebenbild der Unvergeßlichen einem Geschicke erliegen, mit dem nur das demüthige Sichfügen in den unerforschlichen Rathschluß Gottes uns zu versöhnen vermag. Seit Wochen hat die Bevölkerung Oesterreichs — ja wir dürfen sagen: die Welt mit bangem Herzklopfen dem Ausspruch der Aerzte gelauscht, deren Fürsorge Erzherzogin Mathilde anvertraut war, die herzlichsten Wünsche vieler Millionen vereinigten sich mit den Gebeten, welche von dem Schmerzenslager der hohen Frau emporstiegen. Sie sollten keine Erhörung finden, nicht die Wissenschaft, nicht die liebevollste aufopferndste Pflege, nicht die volle Jugendkraft der Leidenden konnten die furchtbarste Folge des unseligen Zufalls abwenden. Das blühendste, verheißungsvollste Leben ist erlegen, tausend Hoffnungen liegen geknickt, und an deren Stelle tritt wehmüthiges Erinnern an das von allem Reiz der Hoheit und der Jugend umflossene Bild der Erbin so vieler Tugenden und Vorzüge."

Weiteres bringt das genannte Blatt noch folgendes Communique:

„Ein Wiener Blatt bringt heute eine angebliche Kabeldepesche des kaiserlichen Gesandten in Washington Baron von Wydenbruck, durch welche die hier verbreiteten, die traurigste Wendung in dem Schicksal Sr. Majestät des Kaisers Maximilian behauptenden Gerüchte bestätigt werden sollen.

Wir können nur wiederholen, daß seit der in der „Wiener Zeitung" abgedruckten Mittheilung des k. Gesandten in Washington keine Depesche daher eingetroffen ist und dieses Ausbleiben von Nachrichten im Gegentheile zu der hoffnungsreichen Annahme berechtigt, daß die befürchtete Eventualität nicht eingetreten ist, die sofort zur Kenntniß der kaiserlichen Regierung zu bringen die Gesandtschaft nicht unterlassen haben würde."

Wien, 5. Juni.

Nachtsitzung des Unterhauses: Greuter, welcher das Concordat vertheidigt, wird wegen unparlamentarischer Ausdrücke vom Präsidenten admonirt.

Mühlfeld widerlegt Greuter und Jäger und spricht für den Passus der Adresse, welcher das Concordat betrifft. Er verlangt vollständige confessionelle Gleichheit, und weist die Ansprüche der Kirche zurück, dem Staate gegenüber Rechte zu prätendiren. Er verlangt Freiheit für alle Confessionen in innern Angelegenheiten. Die Staatsgewalt müsse im Wege der Gesetzgebung die Beseitigung des Concordates erwarten.

Berichterstatter Herbst widerlegt ebenfalls Greuter und sagt: die katholische Religion habe seit Einführung des kanonischen Rechtes weniger Fortschritte gemacht, als jeder aufrichtige Katholik wünschen muß. Hierauf wird der Passus der Adresse betreffs des Concordates angenommen.

Bei der Alinea, die Finanzfrage betreffend, sprechen Plener, Skene, Biehof und Winterstein, welche von Becke widerlegt werden. Die betreffenden Alinea's werden angenommen. Bei Alinea 35, 36 melden sich Dinstl, Nakalovic, Leonardi, Ljubissa zum Worte. Die Adreßdebatte dauert nach 11 Uhr noch fort, wird aber jedenfalls heute noch zum Abschlusse gelangen.

— 6. Juni.

Die Adresse wurde in der gestrigen Nachtsitzung des Abgeordnetenhauses mit allen gegen zwei clericale Stimmen angenommen.

Feuilleton.

Krönungsbriefe.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung.")

F. **Pest**, 6. Juni.

In dem Herzen Ungarns, in Pest, wogt es jetzt mächtig. Das rege Treiben, das Stoßen, Schreien und Drängen des Volkes, die vielen fremden Gesichter, die allenthalben aufgestellten Tribünen, das veränderte Aussehen der Häuser, Straßen und Plätze, — das Alles würde auf den Beschauer einen beängstigenden Eindruck machen, wenn seine Aufmerksamkeit nicht jeden Augenblick durch etwas Neues gefesselt wäre. Das Auge kann nicht ausruhen, Alles Neue und Großartige in sich aufzunehmen. Und großartig ist der Eindruck wirklich, den unsere Hauptstadt jetzt macht. Die Decorationen sind mit aller Pracht ausgeführt, vor Allen schön sind die des Lloydgebäudes, von dessen Balcone aus Ihre Majestät die Königin den Schwertstreich mit ansehen wird. Da prangt oben die ungarische und baierische Krone; an den Seiten sind überall verschiedene Wappen angebracht. Blumenguirlanden und Behänge von kostbarem Tuche tragen dazu bei, den Totaleindruck zu heben. Die Academie ist einfacher, aber auch sehr geschmackvoll decorirt. Blumenguirlanden auch hier in geschmackvoller Anordnung, und über jedem Fenster auf Goldgrund eine Inschrift mit rothen Buchstaben. — Was die Festvorstellungen im Theater betrifft, so ist in dieser Hinsicht eine große Umwälzung vor sich gegangen. Das zweiactige Feststück „Kemény Simon" von Kisfaludy, zu dem Herr Huber die nöthige Musik geschrieben, ist vom Repertoir gestrichen worden, in Rücksicht darauf, daß viele Fremde zugegen sein werden, die die ungarische Sprache nicht verstünden, statt dessen sollte der 1. Act aus „Bánk-Bán" aufgeführt werden. Nun erfahre ich aber eben aus ganz sicherer Quelle, daß alle Festvorstellungen ganz unterbleiben, auch das von Szigligeti verfaßte „A szent korona", zu dem die Herren Erkel und Böhm die Musik geschrieben hatten, und zwar unterbleiben, weil die gefürchtete Catastrophe eingetreten und die Erzherzogin Mathilde ihren Brandwunden erlegen ist.

C. **Pest**, 6. Juni.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung.")

Heute Mittag wurde von Se. Majestät dem König das Oberhaus, dann das Unterhaus, die Generalität und das Officierscorps der Pester Garnison empfangen. In Hunderten und Hunderten von Wagen begaben sich sämmtlich zu Empfangenden über die Kettenbrücke nach Ofen. Solchen Glanz, wie er heute bei diesem langen Wagenzuge entfaltet worden ist, dürfte die Stadt Pest noch nicht gesehen haben, und dürfte ihn außer Ungarn auch kein anderes Land so entfalten können, weil die in anderen Ländern üblichen Gallatrachten von Natur aus nicht so reich sind, wie die ungarische. Der Frack jedenfalls ist einer solchen Pracht nicht fähig. Ungarns Magnaten zeigten sich einmal vollzählig und in ihrer alten vollen Pracht. Das Auge mußte sich von diesen blitzenden Reichthümern geblendet abwenden. Die Kutscher und Lakaien waren der Pracht ihres Gebieters entsprechend gekleidet, und der Anzug mancher Lakaien mag mehr gekostet haben, als der Jahresgehalt eines armen Schulmeisters beträgt. Die Kutscher hatten sämmtlich gepuderte Perruquen. Zu diesen Stunden hätte man schweres Gold für einen Wagen bieten können, man hätte keinen erhalten. Alle Miethwagen waren bestellt, ja sogar von Omnibussen waren viele nur von Abgeordneten in Gallakleidern besetzt, die auch zum Empfange fuhren. — Der Andrang der Fremden, die diesem über 1½ Stunden währenden Wagenzug mit Staunen zusahen, war groß, und nicht wenig wunderten sie sich über den Glanz, den die ungarischen Magnaten entwickelten.

Geschichten, die Geschichte geben.

Von Carl Beck.

(Aus der Berliner „National-Zeitung".)

(Fortsetzung.)

„Es war ein Lieblingsgedanke des Fiscals gewesen, den einzigen, mit Tugenden aller Art ausgerüsteten Sohn zum Vicegespan zu machen, er rief ihn zurück in die Vaterstadt. Nun gab es wochenlang glänzende Gelage, die Wähler zu fesseln, und seit jener Zeit ist der Kortes von seinem jungen Herrn unzertrennlich. Mieka war eben auf dem besten Wege, hoch bis an die Sterne zu steigen, als der jähe Umsturz seine Großmannssucht in die engsten Grenzen verwies. Jene wunderbaren Phrasen, die gleich weithin leuchtenden Raketen in künftigen Reden aufschießen sollten, mußten nun ungebraucht verderben; alles Lob, das er üppig zu verspeisen gedachte, ist ihm dicht am lechzenden Munde von einem tückischen Schicksal unerwartet entrissen worden. So schneidet dem Makkaronischwärmer in Neapel ein boshafter Koch die noch unbezahlten Leckerbissen ab."

„Sehen Sie, dort sitzt er allabendlich, Jahr ein, Jahr aus. Zuweilen stoßen seine krampfhaft zuckenden Lippen dumpfe Worte hervor. Gedenkt er vergangener Tage? Jung, rüstig, reich, muß er sich dennoch sagen, daß er keine Zukunft habe. Zuweilen mag er dies schmerzlich fühlen, sich aufraffen wollen; aber die gewohnte Stumpfheit hängt sich sofort mit Bleigewichtern an den flüchtigen Schwung besserer Entschlüsse. Er wird, so lange seine Kräfte vorhalten, im Wein seinen Groll ertränken, vielleicht sich verehelichen, später sich auf jene gedankenlosen Behelfe verlegen, mit denen die wachsende Langeweile auszufüllen versucht ein leeres Leben. Er wird Köter und Pferde schulen, Staarmätze sprechen lehren und zufrieden lächeln, wenn ihm diese Künste gelingen. Er wird seinem getreuen Kortes dereinst den prächtigsten Grabstein setzen und behaupten, dies wäre die letzte redliche Creatur gewesen. Schließlich wird er sein Gedächtniß verlieren, das er niemals allzustark geübt hat".....

Aus Mexico.

Ueber das Schicksal des Kaisers Maximilian und seines Gefolges nach dem Falle von Queretaro fehlen noch immer authentisch festgestellte, aus directer Quelle stammende Nachrichten. Die „France“ glaubt zu wissen, daß mehrere Souveräne europäischer Großstaaten sich neuerdings wieder direct an die Washingtoner Regierung gewendet und diese aufgefordert haben, bei den republikanischen Chefs von Mexico allen ihren Einfluß geltend zu machen, daß Kaiser Maximilian geschützt werde. — Der „Messager Franco-Americain“ meldet, daß am 28. April die von Porfirio Diaz aufgeführten Belagerungs-Batterien soweit hergestellt waren, um das Feuer gegen die Stadt Mexico, welche Marquez mit der geringen Streitmacht von 4500 Mann vertheidigte, zu eröffnen. Marquez soll, als er nach seiner Niederlage in der Nähe von Puebla mit den spärlichen Trümmern seines Heeres in die Hauptstadt zurückgekehrt war, einen Kriegsrath versammelt haben, an welchem die Generale Vidaurri, der Kriegsminister, Tabera, Lieutenant des Obercommandanten Marquez, O'Horan und Orribuela, sowie der Ministerpräsident Lacunza sich betheiligten. Nach langen Debatten fand man, daß die Vertheidigung Mexico's beträchtliche Schwierigkeiten biete, und daß das einzige Mittel, das Leben der kaiserlichen Führer zu retten, die schnelle Uebergabe des Platzes sei. Lacunza widersetzte sich einer Uebergabe, indem er geltend machte, es sei nicht möglich, die Stadt dem Feinde zu überliefern und den Kaiser zu verlassen, so lange dieser sich in Queretaro so verzweifelt vertheidige. Der „Messager Franco-Americain“ glaubt versichern zu können, daß die Hinrichtung einer gewissen Anzahl imperialistischer, in Puebla gemachter Kriegsgefangener von Porfirio Diaz, dem Stellvertreter des Präsidenten Juarez im Süden, nicht angeordnet worden sei. Es habe vielmehr General Diego Alvarez, als er ein von den Kaiserlichen hartnäckig vertheidigtes Häuservierеck eingenommen, die Hinrichtung der mit den Waffen in der Hand Gefangenen befohlen. Diaz aber, sobald er von diesem Befehl Kunde erhalten, Contre-Ordre gegeben und den Kriegsgefangenen gestattet, ihren Aufenthaltsort nach Belieben zu wählen. In Folge dieser Concession lebe jetzt General Noviega, der Imperialisten-Commandant von Puebla während der Belagerung, in der von den Republikanern besetzten Stadt Orizaba ganz ruhig und unangefochten.

Der „Monde“ beklagt den Fall des mexicanischen Kaiserreiches und sagt, „über diese schwere Niederlage der französischen Politik dürfe sich kein französisches Herz freuen. Der Untergang der Monarchie in Mexico verschließe Nordamerica vor der Action Europa's; er versetze der lateinischen Race in diesem großen Continent einen tödtlichen Schlag und habe für die Finanzen, die Politik und den Handel Frankreichs die Bedeutung eines Unheils (désastre).“ — Eines wohlverdienten — fügen wir hinzu.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 7. Juni. Wir erhielten heute folgende Zuschrift:

Euer Hochwohlgeboren!

Am 25. December 1864 war ich so frei Ew. Hochw. den Betrag von 10 fl. Behufs der projectirten Errichtung eines Kinderspitales zu übersenden.

Nachdem aber dieses Project — wahrscheinlich wegen Mangel an Theilnahme — zu meinem Bedauern nicht realisirt worden ist, so bitte ich Ew. Hochw. den genannten Betrag am 8. d. M., als an dem Krönungstage Sr. Majestät des Königs, an zehn arme Waisenkinder ohne Unterschied der Religion und Nationalität vertheilen zu wollen.

Genehmigen ꝛc. ꝛc.

Arad, den 7. Juni 1867.

Wintuska.

Wir haben den oben erwähnten Geldbetrag seinerzeit bei unserem hochgeschätzten Freund, dem Cassier des bürgerl. Wohlthätigkeitsvereins und Präses des israelitischen Humanitätsvereins, Herrn Heinrich Blau, deponirt, dem wir nun auch, bei seiner bessern Einsicht und genauern Kenntniß der Verhältnisse in den Schichten der hilfsbedürftigen Bevölkerung, die Vertheilung im Sinne des hochherzigen Spenders überließen; indem wir gleichzeitig diesem im Namen der Humanität unsern wärmsten Dank aussprechen.

*** Zur Veranstaltung einer würdigen Krönungsfeier sind uns noch weitere freiwillige Beiträge zugekommen, u. z. von:

Herrn Magnus König . . . . . 5 fl.
Frau Christine Bauer . . . . . 1 fl.

(In dem gestern veröffentlichten Ausweis soll es statt Herr Marton Deutsch, Herr Marcus Deutsch heißen, was wir hiemit berichtigen.)

*** Der Debrecziner Honvéd-Verein hat beschlossen, im Interesse der in den 1848—49er Freiheitskämpfen verstümmelten und arbeitsunfähig gewordenen, sowie der Witwen und Waisen der gefallenen Honvéds sowohl an die Landesvertretung, als an das Ministerium um Unterstützung zu appelliren.

*** (Ueberflüssige Nothstandsfrucht.) Ungefähr 10,000 Metzen nicht in Anspruch genommenen Roggens werden in Szegedin durch die Stadtbehörde verkauft.

*** Die Recrutirung in Szegedin geht nur langsam von statten. Von 796 einberufenen Recruten fehlten bei der Stellung 400, weßhalb die Assentirung auf einige Tage verschoben werden mußte, bis die Recrutirungspflichtigen der ersten Classe stellig gemacht werden können.

*** (Aus Paris.) Man schreibt aus Paris, 2. d. M.: Gestern fand auf der Ebene von Longchamp das Hauptrennen des Jahres um den großen internationalen Preis von 100,000 Francs statt. Noch nie hatte ein Rennen in Paris eine zahlreichere und glänzendere Gesellschaft versammelt als am gestrigen Tage. Von höchsten Häuptern wohnten demselben bei: Kaiser Napoleon, Kaiser Alexander und die beiden Großfürsten, der König und die Königin der Belgier, Prinzessin Mathilde, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen; ferner der Herzog von Leuchtenberg, Prinz Liechtenstein, Fürst Gortschakoff ꝛc. ꝛc. Der Kampf um den großen Preis blieb insoferne unentschieden, als zwei Pferde, Patricien von Herrn Delamarre, der Sieger des Jokey-Clubb-Preises von Chantilly, und Fervacques, dem Grafen Montgomery gehörig, völlig gleichzeitig das Ziel erreichten. Den Sieg in einem zweiten Rennen zwischen beiden Pferden trug Fervacques davon, der durch eine gewaltige Anstrengung im letzten Augenblicke eine Nasenlänge Vorsprung gewann. Der erste Gewinnst betrug im Ganzen 127,000 Francs und einen von dem Kaiser gegebenen Kunstgegenstand, der zweite 10,000, der dritte 5000 Francs. Der Sieg Fervacques' war eine Ueberraschung, ähnlich wie die des Hermit in Epsom. Fervacques stand in den Wetten vierzig gegen eins, und sein eigener Herr, Graf Montgomery, hatte keine Wette gegen ihn eingegangen. Während des Rennens äußerte der Kaiser Alexander gegen den Kaiser Napoleon den Wunsch, dem kaiserlichen Prinzen in St. Cloud, einen Besuch abzustatten. Beide Majestäten bestiegen mit den beiden Großfürsten einen Wagen und begaben sich nach St. Cloud, wo sie eine halbe Stunde verweilten. Sie kehrten noch rechtzeitig nach Paris zurück, um die aus dem Boulogner Gehölze zurückkehrenden Wagen an sich vorbeidefiliren zu lassen. Heute besuchte der Czar in Gesellschaft des Kaisers und der beiden Großfürsten zum erstenmale die Ausstellung. — Der „Patrie“ zufolge wird die Königin von Spanien nun doch, und zwar gegen den 20. d. M. in Paris eintreffen; desgleichen in den ersten Tagen des Juli Muley-Abbas, der ältere Bruder des Kaisers von Marokko. Der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen-Darmstadt sind heute in Paris eingetroffen.

Handels und Börsennachrichten.

P. Ll. **Pest**, 6. Juni. Pester Waaren- und Effectenbörse. In Producten ruhiger Verkehr, Schweinefett Stadtwaare 36 fl. G., 36¼ fl. W., Landfett 35 fl. W., serbisches genießbares 32 fl. W., Zwetschken weichend, pr. October-November á 12¾ bis 12⅞ fl. offerirt.

In Effecten blieben die Course bei geringfügigem Verkehr unverändert.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei beschränktem Umsatze blieben die Preise sämmtlicher Körnergattungen unverändert.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 5. Juni.

Staatsfonds.

	Geld.	Waare		Geld.	Waare
Nation.-Anl. mit Zinsen v. Jänn.—Juli	70.45	70.65	detto Fünftel . .	93.—	93.50
Nation.-Anl. mit Zinsen v. April—Octob.	70.—	76.20	Lose v. Jahre 1864	77.70	77.90
5 „ Metalliques .	60.30	60.40	detto 2 à fl. 50 .	—.—	—.—
Lose von 1839 .	147.—	148.—	M. Como-Rentsch.	17.25	17.75
detto Fünftel . .	146.—	147.—	Rudolfs-Lose . .	11.75	12.25
Lose von 1854 .	78.75	79.25	5% Steueranleben	61.10	61.30
Lose von 1860 .	88.70	88.90	5% Silb. 1864 .	78.—	79.—
			5% Silberanl 1865	82.50	83.—

Industrieactien.

Bankactien . . .	725.—	725.—	Südbahn . .	202.—	202.50
Creditactien . .	185.40	185.60	Westbahn . .	149.50	150.50
Escomptebank . .	623.—	627.—	Gal. Carl-Ludw.-Bahn	235.25	235.75
Anglo-österr. Bank	97.25	97.75	Ungarische Nordbahn	72.—	75.—
Donau-Dampfsch. .	483.—	485.—	Kronp. Rudolfsb. .	58.50	59.—
Nordbahn . . .	165.50	166.—	1. Siebenbg. Eisenb.	137.75	138.—
Staatsbahn . .	231.50	231.70			

Grundentl.-Obl'g

ungarische . . .	71.50	72.—	galizische . .	68.75	69.75
Tem. Slav . . .	71.—	71.50	siebenbürgische. .	67.50	68.—
croatische . . .	76.50	77.50	Bukowina . . .	68.—	68.50

Lose.

Credit	129.50	130.—	Fürst Pálffy . .	24.—	25.—
Dampfschiff . . .	88.50	89.50	„ Clary . .	25.—	26.—
Triester	120.—	—.—	Graf St. Genois .	22.—	23.—
detto à fl. 50 . .	52.—	54.—	Fürst Windischgrätz	17.—	18.—
Ofner	25.—	26.—	Graf Waldstein .	21.—	22.—
Fürst Esterházy .	90.—	95.—	„ Keglevich . .	12.—	12.50
„ Salm . .	30.50	31.—			

Wechsel.

Augsburg, für 100 fl. südd. Währ. . .	103.60	103.90	Hamburg 100 M.	92.15	92.40
Frankfurt 100 fl. .	103.90	104.20	London 10. L. Sterl.	124.30	124.70
			Paris 100 Francs	45.50	45.60

Comptanten.

Münz-Dukaten .	5.85	5.86	Preuß. Friedrichsd'or	10.40	10.50
Rand- „ . .	5.85	5.86	Englische Sovereigns	12.40	12.50
Napoleonsd'or .	9.94	9.95	Preußischer Cassensch.	1.83	1.84
Russische Imperials.	10.15	10.20	Silber	122.35	122.85

Wien, 5. Juni. Das Vorgeschäft verkehrte unter dem günstigsten Eindrucke. Creditactien eröffneten zu 184.30 und hoben sich, nachdem sie zwischen 184.20 und 185 geschwankt hatten, schließlich bis 185.50, Staatsbahnactien besserten sich von 229 bis 230.50, Carl Ludwigbahn-Actien von 235 bis 235.50, 1860er Lose waren zu 88.60 im Verkehr.

An der Mittagsbörse ermatteten die Course. Creditactien 185.10, Nordbahn 165.50, Staatsbahn 231, Carl Ludwigbahn 235.25 1860er Lose 88.50, 1864er 77.40, Napoleonsd'or gingen von 9.93 bis 9.96 und schlossen 9.94, Ducaten 5.85, Silber 122.50.

Die Abendbörse war im Ganzen ziemlich günstig gestimmt. Creditactien hoben sich von 184.70 bis 185.40, Staatsbahn behaupteten sich zwischen 230 und 230.80. Schluß um 5 Uhr matt: Credit 185.10, Staatsbahn 229.80, 1860er Lose 88.50, 1864er 77.70.

Correspondenz der Redaction.

Wir bestätigen mit herzlichem Dank den Empfang der interessanten Sendung aus Kurtics; doch können wir deshalb keinen Gebrauch davon machen, weil wir bereits vor einigen Tagen einen längern Auszug dieser vortrefflichen Arbeit gebracht. Nochmals Dank für die freundliche Aufmerksamkeit.

Die telegrafirten Course der Wiener Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Die Worte des Arztes bekümmerten mich tief. Ich verließ den Gasthof, um in den Straßen umherschlendernd frische Luft zu schöpfen, die traurigen Bilder des Tages gewaltsam aus meinem Hirn zu drängen. Aber ich mußte wieder und wieder der alten in neuerer Zeit, des trüben Erlebnisses auf dem Edelhof, mußte des jungen Herrn und seines Begleiters gedenken. Endlich ward es stiller in mir. „Nur die Gestorbenen sind aufzugeben,“ sprach ich. „Es irrt der Mensch, so lang er lebt, aber er strebt auch so lang er lebt. Seine Bahnen bricht sich der Fortschritt bald leichter, bald schwerer, zumeist unmerklich, doch stets sicher und rastlos; vermag er es nicht auf breiter, ebener Fläche, so wird er auf Umwegen die Geister beschleichen. Zuvörderst sei meine Hoffnung an diese historischen Erfahrungen geknüpft. Diese Hoffnung entpuppt sich als Zuversicht, wenn ich den Segen des persönlichen Umgangs ermesse. Ob auch die Alten in der Neuzeit vor seinem wohlthätigen Anhauch sich möglichst absperren, gänzlich gelingt dies doch nicht; man kann im Verkehr, und wäre man auch vom hartnäckigsten Kastengeist besessen, nicht jene schroffen Linien einhalten, die Väter und Großväter vorgezeichnet haben. Bücher und Zeitungen ermüden nicht, den Seelen ein schmackhaftes Brot zu bereiten. Du jedoch vor Allem sei gebenedeiet, kräftiger Herzschlag des Jahrhunderts, brausender Dampf, behendester aller Reformatoren! Du befreist die Menschen von ihrer beengenden Scholle, führst sie über Nacht zu den fernen Brüdern, daß sie schauen und lauschen, genießen und lernen mögen. Geschehen dann Wunder am dürren Holze, was dürfen wir dann nicht erst vom grünen erwarten?“ —

Zu später Stunde betrat ich wieder den Saal des Gasthofs, meinen Zimmerschlüssel zu holen.

Der junge Herr und sein steter Begleiter saßen noch auf demselben Platze.

Der alte Kortes hatte noch immer das dampfende Pfeifchen im Munde.

Miska hielt noch immer das Haupt gesenkt und trommelte auf dem Tische.

Eine tief herabgebrannte Kerze war im Verlöschen begriffen. —

III. Los! (1861.)

Bei Wesselényi, dem Ungarbaron,
Lud Kaiser Franz sich zu Gaste,
Die Tage verrauschten, die Nächte hohn
Bei Sang und Klang im Palaste.

„Ich fühle mich tief in Deiner Schuld,
O sprich“, beginnt der Gekrönte,
„Wie kann ich belohnen all die Huld,
Die mir das Leben verschönte?“

„„Und hast Du gesalbter König mein
Mich gnädig ins Herz geschlossen,
Dann laß mich len en den Wagen Dein
Mit edeln, ungarischen Rossen!““

„Wohlan“, so lächelt der Greis, „wohlan!“ —
Da stürmt der Magnat von binnen;
Anbraust er mit schneeigem Viergespann,
Den feurigen Lauf zu beginnen.

Gewoben hat das Brabanterland
Für's bauschige Hemd die Spitzen,
Die Schultern umfliegt ein Schnurengewand,
Drauf Gold und Juwelen blitzen;

Am Krämpenhute die Schleifen lang,
Die Feder, stolz sich reckend,
Es klirren die Sporen, zu Sturm und Drang
Ein ritterlich Herz erweckend.

Nun hat er die Zügel mit Macht erfaßt,
Los, los! Ihm brennen die Wangen;
Doch bleiche Furcht ist dem hohen Gast
Hin über das Antlitz gegangen.

„Mein edler Wirth o dämpfe den Flug“,
So mahnt er, die Lippen zittern,
Vergebens! Beflügelter sauft der Zug,
Gleich Stürmen und Sommergewittern.

„„Getrost, mein Gebieter! Mann und Roß
Sind heiß im Reich der Magyaren;
Wer leise schleicht, ist ein kühler Genoß,
Entreißt Dich nie den Gefahren.““ . . . .

Hinrasen im dumpferdonnernden Lauf
Die Hengste zum tückischen Weiher,
Dort fliegen im Schilf gespenstig auf
Die Dommel, der Storch und der Reiher

„Genug des entsetzlichen Spiels, genug,
Vasall mit der trotzigen Seele!
Genug, und wende sofort den Zug,
Ich will's, vernimm, ich befehle!“ —

Erschüttert des Mannes gestählten Sinn
Des Kaisers Noth und Beschwerde?
Nein! Lächelnd wirft er die Zügel hin,
Entfesselt nun völlig die Pferde.

Sie brausen in Hast dem Weiher zu,
Da stöhnt in bittere Nöthen
Der greise Monarch: „So trachtest Du
Verräther, den König zu tödten?“ —

Nun — Jesus Maria — nun droht der Schwall
Den dampfenden Zug zu verschlingen —
Da läßt Wesselényi mit lautem Schall
Beschwörend den Pfiff erklingen.

Aufhorchen die Renner, stehn gebannt
Und scharren zahm mit dem Hufe,
Sie haben des Meisters Gebot erkannt
Und folgen gewohnt dem Rufe.

Drauf hat sich der Lenker tief verneigt:
„Mein Fürst, und wolle vergeben,
Ich hab Dir im Bilde klar gezeigt
Magyarisches Walten und Weben;“

„Ich hab Dir gezeigt mit sicherer Hand
Mein König an diesen Vieren.
Wie Du das gewaltige Ungarland
Begeistern mußt und regieren!“

„Frei laß es gewähren wie Gott es schuf,
Wie gestern, so heut und morgen:
Dann folgt es im Nu des Meisters Ruf
Und Fürst und Volk sind geborgen!“ . . . .

„Ich hätte den verrätherischen Magneten köpfen lassen“, eiferte das erhitzte Fräulein, „Wenn nun die Hengste nicht stehen blieben!“

„„Aber sie blieben stehen, sie mußten stehen bleiben,““ herrschte Dame Klara, „„frei zur rechten Frist und wieder gefügig zur rechten Frist; der Lenker verstand sich eben auf ihre Natur!““

„Ach“, seufzte der Herr des Hauses, „Alles ginge noch gut, verstünde man oben nur, — doch still!“ —

(Fortsetzung folgt.

PARIS — Exposition universelle — PARIS

Noch bis Anfang August, immer unter Reduction des Preises für die bereits erschienenen Auflagen, nehmen wir ANNONCEN entgegen

für d. **Paris-Guide** und für d. **Offic. Catalog**
(Französische Ausgabe.) (Englische Ausgabe.)

Ersterer, componirt durch Beiträge aller lebenden Celebritäten Frankreichs, bildet ein Musterwerk von dauerndem Werthe.

Letzterer, die einzig autorisirte Ausgabe des Catalogs, ist der begehrte Wegweiser durch die Ausstellung für alle Besucher aus Grossbritanien, Nordamerika und Indién.

Für **beide Werke** sind wir **allein in Deutschland** autorisirt
Ordres auf ANNONCEN entgegen zu nehmen.
Specielle Prospecte und Preis-Tarife stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Haasenstein & Vogler. **Annoncen-Expedition in Wien,**
Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel

Eiserne Garten-Möbel,

zum Zusammenlegen, — in allerneuester Form,

1 fl. 90 kr. ein eleganter, moderner, zusammenlegbarer, eiserner Gartensessel.

7 fl. eine elegante eiserne Gartenbank. — Außerdem sind **Tische, Fauteuils** und alle übrigen wie immer namhaften **Garten- und Pavillon-Möbel** zu den billigsten Preisen am Lager in der

Eisenmöbel-Fabrik des Anton Brüll.
Wien, Alsergrund, Hahngasse Nr. 6. (364—2,12)
Niederlage: Kolowratring Nr. 10.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Bad-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß er das durch seine Heilkraft seit langen Jahren anerkannte

Bad in Alsó-Vácza,

zwischen Nagy-Halmágy und Körösbánya, im Zaránder Comitate, für die heurige Saison bereits eröffnet hat.

Für Reinlichkeit in den neurenovirten Zimmern und Bädern ist gesorgt, und schmeichle ich mir durch solide und aufmerksame Bedienung meine geehrten Gäste in jeder Beziehung zufriedenstellen zu können.

Bad Alsó-Vácza, den 25. Mai 1867.

Demeter Jankovits.
(379—3,3) Pächter.

(298—7,52)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch" in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deßhalb der Aehnlichkeit der äußern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Falsificate mit dem Bemerken, daß **„jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis „umschließenden Papier meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist."** —

Preis einer versiegelten Originalschachtel **1 fl. 25 kr.** öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver bewähren durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Danksagungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei **habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen**, ferner bei **Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen nervosen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen**, endlich bei Anlage zur **Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz** u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ***ARAD*** bei Herren ***Tones & Freyberger*** und ***J. F. Probst.***

Baja: Herfeld's Söhne.
Czegléd: A. Persay, Apotheker.
Debreczin: Franz Borsos, Apothek.
„ Ferd. Götti, Apotheker.
Detta: J. Braunmüller, Apotheker.
Grosswardein: A. Janko.
Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.
„ Math. Kißlinger.
Gross-Kanisa: G. Lowák, Apoth.
Gross-Szt.-Miklós: S. Rapholz.
Gross-Becskerek: G. D. Porra.
Gyula: Stefan Orley, Apoth.
Hatzfeld: F. J. Schnur.
„ Josef Telbiß.
Kecskemét: Machleid, Apoth.
Lugos: A. Schießler.
M.-Theresiopel: J. Brenner.
Oravicza: J. Schnabel.
Palanka: S. Fürst.
Soborsin: Anton Franko.
Szarvas: Jos. Medvecky, Apoth.
Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Szentes: G. Pollak.
Szolnok: Stef. Scheftsik, Apoth.
Temesvár: M. Uhrmann.
Werschetz: Mich. Guist.
Zombor: L. Stein's Sohn.
Zenta: Gebr. Waits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

echte Dorsch-Leberthran-Oel,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte **Dorsch-Leberthan-Oel** wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln** und **Rachitis.** Es heilt die veraltesten **Gicht-** und **rheumatischen** Leiden, sowie chronische **Hautausschläge.**

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, **indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.**

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Ad Nr. 816. (399—2,3)
ex. 1867.

Bau-Kundmachung.

In dem Solymoser k. Staatsforste soll in Folge der Verordnung des k. ung. Finanz-Inspectorats ddto. 28. Mai l. J. Z. 11773 ein Waldhütershaus mit einem Kostenaufwand von 514 fl. 17 9/10 kr. erbaut werden. Zur Gewinnung des Unternehmers für diese Bauherstellung wird in der Arader k. Waldamtskanzlei **den 19. Juni 1867** Vormittag eine Minuendo-Licitation abgehalten.

Hierauf reflectirende Bauunternehmer wollen sich mit einem 10pCt. Vadium einfinden.

Die bezüglichen Bedingnisse können vor der Licitation beim Waldamt eingesehen werden, und werden am Tage der Licitation den Collicitanten vorgelesen werden.

Arad, den 4. Juni 1867.

Das k. Cameral-Waldamt.

7165. (403—2.3)
1866.

Kundmachung.

Von Seite des Arader städtischen Gerichtes wird hiemit kundgemacht, daß der seit dem Jahre 1848 verschollene Johann Schwagerka, nachdem er auch zu Folge gerichtlicher Aufforderung ddto. **5 August 1865** Z. 576, binnen der gesetzlich bestimmten Edictal-Frist sich nicht gemeldet hat, — mit am heutigen Tage sub. Nr. 7165 gefaßten Beschlusse, für todt erklärt worden ist.

Aus der zu Arad am 31. December 1866 abgehaltenen städtischen Gerichts-Sitzung.

Das Stadtgericht.

Haus-Verkauf.

In **Neu-Arad** ist ein dem Baumeister **Schlauch** gehöriges, in der Hauptgasse liegendes und aus solidem Material gebautes Haus unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Dieses Haus umfaßt **sieben Zimmer**, zwei Küchen, zwei Speisekammern, mit einer trockenen Einfahrt; ferner zwei gewölbte Keller, einen Fruchthambar, mit drei Schüttböden auf 600 Metzen und einen **Kukuruz-Kotárka** auf 700 Metzen; dann eine Wagen-, Heu- und Holzschupfen auf 15 Klafter, ein Brunnen im Hof und ein solcher im Garten. — Die näheren Bedingnisse können entweder in **Neu-Arad** bei Herrn **Ambrosius Ort**, in der Hauptgasse, oder bei Herrn **Franz Schwab**, Langegasse Nr. 16 in **Alt-Arad** eingesehen werden. (358—3.3)

Ein Haus

in der Ziegelgasse Nr. 16, bestehend aus 5 separaten Wohnungen, 1 Schüttboden, Weinkeller und Kotarka, ist aus freier Hand zu einem annehmbaren Preis zu verkaufen. (379—2.3)

Die **Originalausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen Werkes:

Der persönliche Schutz

von Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — 2 fl 40 kr. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig; (243—10,12)

in Pest bei C. A. Hartleben & Comp.

GEWARNT wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — stückhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht stattfinden.

Kundmachung.

Seitens der im Torontáler Comitate liegenden Agramer erzbischöflichen Herrschaft Billet wird bekannt gemacht, daß die an der Temesvar-Szegediner Landstraße befindliche Brennerei zu Pakatz nächst Sándorháza, mit dem dazu gehörigen Bräuhause, zwei Schüttkasten, Dampf- und Roßmühle, Maststallung auf 200 Stück Hornvieh; — 9 Wohnbestandtheilen, mit aller Art Requisiten versehen, und mit dem Vortheile eines gesunden Trinkwassers, auf **sechs oder mehrere Jahre** aus freier Hand zu verpachten sei und darüber der Abschluß in dem gegenwärtig befindlichen Zustande des Betriebs-Apparates gepflogen werden könne.

Es wird jedoch anmit bemerkt, daß außer dem in 27 Jochen bestehenden innern Brennerei-Areales, zur vortheilhaftern Beförderung des Betriebes, aus den in der Nähe befindlichen Allodial-Gründen bester Qualität behufs Kukuruz- oder Rüben-Erzeugung 100 Joche, dann — alljährig circa 100 Klafter Stroh unentgeltlich, nicht minder aus dem 2 Stunden weit entfernten Perjámoser Walde 200 Klafter hartes Brennholz um den gemäßigten Preis pr. Klafter à 4 Gulden loco abgenommen, dem Betriebsbewerber herrschaftlicher Seits angeboten sind.

Die hierauf reflectirenden und im Besitze einer Hypothek befindlichen Pachtlustigen werden höflichst angegangen, ihre, auf das Pachtobjekt Bezug habenden geschlossenen Offerte in frankirten Briefen an das „Billeter herrschaftliche Präfectorat" **bis Ende Juli l. J.** gefälligst einsenden zu wollen, allwo auch die Pachtbedingnisse einzusehen sind.

Billet, am 5. Juni 1867. (406—1,3)

Soeben erscheint und ist durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Allgemeiner deutscher

Muster-Briefsteller

und

Universal-Haus-Secretär.

Für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts- und Privatleben vorkommenden Fälle.

Unentbehrliches Handbuch für Jedermann
von
GEORG von GAAL.

Vierte gänzlich umgearbeitete u. den Zeitverhältnissen vollkommen angepasste Auflage.

Wird in 12 Lieferungen vollständig. — Preis jeder Lieferung nur 25 Kreuzer.

Mit Prämie.

Die Nothwendigkeit einer neuen Auflage bei einem Buche, welches sich bereits in vielen tausend Exemplaren in den Händen des Publikums befindet, beweist wohl am besten dessen Gediegenheit und praktischen Werth.

Mit Prämie.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Pest.

Annahme von Bestellungen bei Gebrüder Bettelheim in Arad.
6 Lieferungen sind bereits erschienen. (404—1,3)

Nur **30 kr.**	Die Parteien haben für Besorgung eines Dienstboten **nur 30 kr.** zu entrichten.	Nur **30 kr.**
Auskunfts-Bureau.	**Vormerkungen für Quartiere** werden unentgeltlich besorgt, dagegen ist nach Effectuirung eines Auftrages eine kleine Provision zu entrichten. (166—7,6)	**Herren-Gasse, Sparcassa-Gebäude.**
Nur **20 kr.**	Die Dienstboten zahlen an den Institutsinhaber für die Unterbringung **nur 20 kr.**	Nur **20 kr.**

STEFAN BODROGHY,

Advocat,

hat seine Kanzlei am Hauptplatz, im Hassenfratz'schen Hause, „zum eisernen Thor", im 1. Stock. (394—2.3)

(221—4,10)

Das als vorzügliches Präservativmittel gegen **Viehkrankheiten** und **Viehseuchen** bewährte

Korneuburger Viehpulver,

ferner das k. k. priv.

Restitutionsfluid für Pferde

gegen Rheumatismus, Lähmen, Verrenkungen, Verstauchungen &c.,

kann echt bezogen werden

in Arad bei Herrn F. J. Probst,

Spezereihandlung „zu den 3 Löwen."

Wein-Verkauf.

Echte Magyaráder Tischweine von den Jahren 1861—1862 und 1865, und Almáser feine **Tafelweine** vom Jahre 1856, endlich eine ziemliche Auswahl von 1866er Weinen bester Sorte zu haben bei **Josef Steinitzer senior.** Széchenyigasse Nr. 1. (405—1,3)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Extra-Blatt zur „Arader Zeitung“ Nr. 132.

Telegramm.

Pest, 8. Juni. Unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken von Pest-Ofen hat heute Vormittags 11 Uhr der feierliche Act der Krönung stattgefunden. Der lange Krönungszug war von imposanter Großartigkeit; prachtvoll costumirte Banderien, die Magistrate von Pest-Ofen, die Hußären-Leibgarde, die Arcieren-Leibgarde, die Hofgendarmerie, die mit unendlicher Pracht erschienenen Magnaten und Landesbarone, der hohe Clerus, Alle auf den edelsten und auf das prachtvollste geschmückten Pferden beritten, bildete ein das Auge blendendes Schauspiel voll Erhabenheit und seltenem Glanz.

Die Ablegung des Eides fand in der Pfarrkirche, und der übliche Schwertstreich in vollem Krönungsornat, mit der Krone, Mantel und Schwert des heil. Stefan auf dem Krönungshügel statt.

Ihre Majestät die Königin kam mittelst Dampfschiff nach Pest, wo Allerhöchst Dieselbe, vom Balcon des Lloydgebäudes, umgeben von den Hofdamen und der Diplomatie, den Krönungszug ansah.

Die Volksmassen brachen bei dem Anblick der allgeliebten Königin, so wie bei dem Erscheinen Sr. Apostolischen Majestät in begeisterten Jubel aus, der in nichtendenwollenden tausend- und tausendstimmigen Eljenrufen seinen Ausdruck fand.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider**. Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Extra-Blatt zur „Arader Zeitung“ Nr. 132.

Telegramm.

Pest, 8. Juni. (7 Uhr Morgens.) Soeben begibt sich das diplomatische Corps unter Führung des Freiherrn v. **Beust** nach Ofen; darunter der türkische, französische, englische, preußische und italienische Botschafter und die anderen Gesandten und viele Magnaten. Der ganze Zug entwickelte einen noch nie gesehenen Glanz.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider**.

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.